

# Döner Queen und China Blue

## Filmfestival der anderen Art

*(loi). Was bedeutet es, in Asien Kleidung für westliche Discounter zu nähen? Und was, in Deutschland von Hartz IV zu leben? Was hat unsere morgendliche Tasse Kaffee mit den Lebensbedingungen in Afrika zu tun? Oder wie schafft man als Jugendlicher hierzulande den Einstieg in die Arbeitswelt? Solchen Fragen stellen sich die Beiträge des Filmfestivals „Über arbeiten“, das am Freitag im Stadtkino im Zeughaus startet.*

Vor Ort wird das Festival von der Regionalgruppe „attac“ veranstaltet, die weitere 20 soziale Organisationen und Verbände koordiniert, darunter die Arbeitsloseninitiative, die Augsburger Armutskonferenz, das Forum Interkulturelles Leben und Lernen, den Verein Tür an Tür und der Stadtjugendring.

„Über arbeiten“ eröffnen morgen, Freitag, um 19 Uhr Schriftsteller, die Gruppe „Rap for Peace“ und die Klangperformance „Globalisierung“. Um 20 Uhr läuft der Film „China Blue“ (2004) mit heimlichen Aufnahmen aus chinesischen Jeans-Nähereien.

Am Samstag lernt man „Die Döner Queen“ (18.15 Uhr) samt Protagonistin Hülya Günes kennen sowie die Kurdin Güli Dogan, die in der Schweiz eine erfolgreiche Integration erlebte („Zwischen den Welten“). Die Alevitische Gemeinde sorgt für Musik und Gespräch. Um 20 Uhr geht es nach Chile zu einem Staudamm-Projekt („Abschalten! – Apaga y Vámonos“) gegen die Mapuche-Kultur.

### Schauspieler packt aus

Am Sonntag lockt um 11 Uhr „Schwarzes Gold“ ins Stadtkino, ein Film über den Kaffeehandel. Drei couragierte ältere Damen stellt der schweizerische Film „Herb, mein Herbst?“ (15 Uhr) vor, „John & Jane“ (18 Uhr) macht bekannt mit Callcentern in Indien. Das Geschäft mit Filmträumen beleuchtet „Behind the Couch – Casting in Hollywood“ (20 Uhr), hinterher packt Schauspieler Ronald Hansch („Marienhof“) aus.

Am Montag, 18.15 Uhr, stellt die DGB-Jugend eine spektakuläre Firmenpleite („Enron, the smartest guys in the room“) zur Debatte. Vier Augsburger Beispiele von Menschen mit wenig Einkommen porträtiert Martin Pfeil in „Ich würde schon gerne mal“ (20 Uhr); dem folgt „Des Wahnsinns letzter Schrei“ über das Leben mit Hartz IV.

Am Dienstag heißt der Schwerpunkt „Jugend“ mit der Premiere des Films „Rap for Peace“ (18.15 Uhr), ein interkulturelles Tanzprojekt, das auch live präsentiert wird. Drei Jugendliche ohne Schulabschluss porträtiert der Streifen „Wir leben im 21. Jahrhundert“ (18.45 Uhr). „Irgendwo dazwischen“ (20.15 Uhr) erzählt vom Lebensgefühl junger Leute nach der letzten Schulklasse.

Das Festival klingt aus am Mittwoch, 14. Februar. Um 18.15 Uhr läuft im Stadtkino von Ufuk Calisici die interkulturelle Expeditionen „Ngoni und Saz in der Mozartstadt“. Einer Diskussionsrunde (19 Uhr) über fairen Kaffee...